

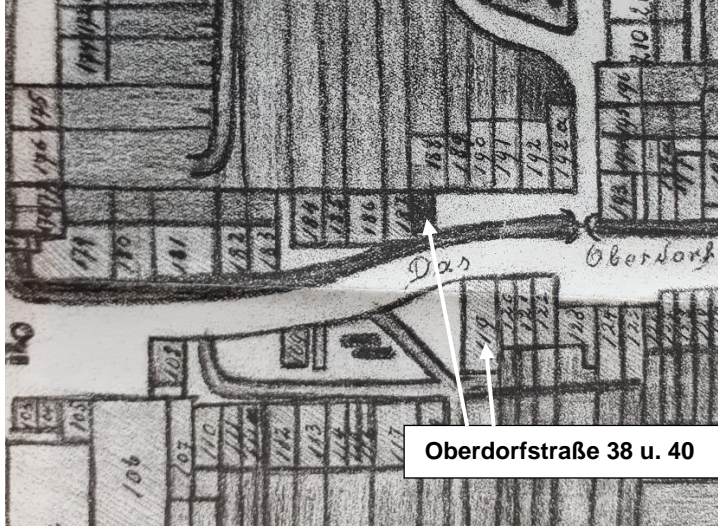


Liebe Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,

heute setze ich meine Veröffentlichungsreihe „Die Häuser von Kleinblittersdorf um das Jahr 1900“ mit den Beschreibungen meines Großvaters, Karl Brettar und mit dem mir zur Verfügung stehenden Schrift- und Bildmaterial aktualisiert, fort.

Falls Sie zu den beschriebenen Anwesen hilfreiche Erkenntnisse, Ergänzungen oder Bildmaterial besitzen und es zur Vervollständigung meiner Recherchen dem HVSb zur Verfügung stellen möchten, sprechen Sie mich bitte an, Mobil +49 160 9229 4225 oder E-Mail: k.brettar@t-online.de.

Das ehemalige Haus: Oberdorfstraße 38 und 40 Teil1



Ortsplanausschnitt von Karl Brettar, „Kleinblittersdorf um 1900“



Luftaufnahmeausschnitt von Kleinblittersdorf um 1953, Oberdorfstraße  
Foto: Landesarchiv

Karl Brettar beschreibt das Anwesen 38 und 40 wie folgt:

„Hier, in dem dicht an der Straße gelegenen Hause, war die »Alt Zinbergersch« Eigentümer, [Christian Zinberger \*01.01.1794 +21.06.1871 und Maria Catharina Zinberger, geb. Eberhard \*20.12.1794 +06.03.1846].

Im Hinterhaus betrieb der Sohn Johann eine Bäckerei. [2. Kind: Johann (rk) \* am 20.01.1855 in Kbl.,6.), Verbindung: oo am 10.10.1881 in Kleinblittersdorf mit Maria **DIEDERICH** \* am 11.01.1857 in Schweich, + am 03.05.1896 in Kleinblittersdorf., Beruf: ohne Stand, Wohnort: in Kleinblittersdorf.]

Als derselbe schon mit 45 Jahren starb, übernahm dessen ältester Sohn Willi [1. Kind: Johann Wilhelm Willibald (rk) \* am 26.06.1882 in Kleinblittersdorf +11.04.1961] den Betrieb und baute das Vorderhaus zu einem schönen Geschäftshaus um.



Inserat von 1925 [mit falschem Namenszug]

Foto: Vereinsheft Turnverein Kleinblittersdorf



Bäckerei Willi Zinberger vor dem 2. Weltkrieg

Foto. Repro Fotostudio Schäfer



Oberdorfstraße rechts 38 u. links 40, um 1940

Foto. Repro Fotostudio Schäfer

*Dasselbe wurde im II. Weltkrieg 1940 durch Granattreffer völlig zerstört. Willi Zinberger hatte keine männlichen Nachkommen. Der Schwiegersohn und Bäckermeister Richard Meiser baute das Geschäftshaus und die Bäckerei nach 1945 wieder auf.*

*Die Schwester des Johann Zinberger, Catherina [\*07.04.1850 +26.01.1877], die den Lehrer Nikolaus [Jakob] Herrmann [\*30.03.1841 +01.08.1927] [am 07.10.1867] geheiratet hatte, erbte damals die angebaute große Scheune mit Stallungen.*



***Oberdorfstraße um 1941, Kindtaufe von Hansi Quack mit dem Paten Hans Busch (gefallen 1944) und Josefie Dewy (+), Hinten rechts das Wohnhaus von Lehrer Herrmann, beim Steinhafen stand der „Bure“ (Dorfbrunnen) und Eingangstor zum Haus Johann Hoffstetter, linke Seite: Teil des Hauses Boulanger, Haus Schurb und Garage von Willi Zinberger (früher Unterstand für die Kutsche).***

Foto: Repro Fotostudio Schäfer



***Oberdorfstraße um 1944***

Foto: Repro Fotostudio Schäfer

*Lehrer Hermann ließ dieselbe in ein schönes Wohnhaus umbauen, in dem dieser bis zu seinem Tod am 01.08.1927 auch wohnte, nachdem ihm seine Frau im Tod vorausgegangen war.*

*Willy Zinberger, als letzter männliche Überlebende der Familie, ist am 11.04.1961 im 79. Lebensjahr gestorben. Mit ihm starb auch der Name Zinberger hier aus.“*

Soweit die Beschreibung des Anwesens von meinem Großvater Karl Brettar.

Herr Willi Zinberger übergab seine Bäckerei an seine Tochter Eugeni, die den Bäckermeister Richard Meiser ehelichte. Nach dessen tragischen Tod [er wurde von seinem Gesellen erschlagen] übernahm Herr Doni die Bäckerei.



***Oberdorfstraße 40, 2015***

Foto: Klaus Brettar

Mein herzlicher Dank gilt Maria Adamek für die beschriebenen Fotos aus dem Nachlass ihrer Mutter, Agnes Oberbillig, Fortsetzung folgt in Teil 2.

Klaus Brettar